

Deutsche Local-Nachrichten.

Provinz Brandenburg.

Berlin. Berlin hatte am 18. November 1.719,717 Einwohner. — Vom Tode jäh ereilt wurde Prof. Dr. Julius Kliesen in Berlin. Er hatte eben eine Rede während eines Festmahls der Loge „Zu den drei goldenen Schlüssel“ gehalten, als ein Gehirnschlag seinen Leben ein Ende bereitet. — Der Postkassirer Mangel, der Ehemann der unglücklichen Frau, welche am 3. Mai 1892 von dem Bildhauerlehrling Neumann ermordet wurde, hat sich aus seiner jetzt im Hause Bodenstraße 2 belegenen Wohnung auf den Hof hinausgeworfen. Er ist insbad in der Gasse verstorben. Die That ist im Jermiin begangen worden, dessen Symptome bei dem Armen nach dem tödlichen Ende seiner Frau bemerkt worden sind. —

Provinz Posen.

Kolmar. Im Verlaufe eines Streites warf eine Arbeiterfrau ihrem Ehemann eine brennende Lampe in's Gesicht. Der Inhalt ergoß sich über den Unglücklichen, der im Augenblick in Flammen stand und so schwere Brandwunden erlitt, daß er bald darauf starb. —

Schneidemühl.

Die Entschädigung für die vom Brunnengrund Betroffenen ist auf 366,168 M. festgesetzt worden. Der Betrag wird durch eine Brunnenerlöse, sowie durch eine Anleihe gedeckt. —

Provinz Westpreußen.

Stargard. Hier ersticken drei Mitglieder einer Arbeiterfamilie durch Kohlengas; die Frau wurde noch gerettet. —

Ihorn. Der wegen Ermordung des Baron's Freiherren von der Goltz-Duagost zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilte Widdichs Richter Hofmeister aus Terebinsko, welcher, wie feinerzeit gemeldet, im Oktober 1893 aus dem hiesigen Gefängnis ausbrach, ist nun bei Rupa (Polen) verhaftet worden. Er wird nach Breslau ausgeliefert und befindet sich jetzt auf dem Transport hieher. Hofmeister ist jedoch an jenem Orte unerschuldet, da wie erinnerlich, sein Gemalche Malinowski vor seiner Hinrichtung gestanden hat, sowohl den Festhüter als auch Goltz erschossen zu haben. Es soll indeß das Verfahren gegen Hofmeister wieder aufgenommen werden. —

Provinz Sachsen.

Eisleben. Die nachweisbaren Erfordernisse gehen jetzt öftlich über Eisleben hinaus. Neuerdings zeigt auch die St. Andreas-Kirche vereinzelte Risse, ebenso Luther's Strebepfeiler. — Erfurt. Die Landwehr Otto Ding und Reinhold Beier, die im Juni d. J. in öffentlichen Anlagen Raubübungen zu fünf Jahren Zuchthaus, Otto Ding zu fünf Jahren drei Monaten Zuchthaus, Beier zu einem Jahr Zuchthaus und eine zu einem Jahr Gefängnis verurtheilt worden. Sie sind überführt, zwei dem Mitterquatsbecker Hütlich zu Gehören gehörige Hühnerhütten in Brand gelegt, Aderflüge und eine Egge in Stücke zerlegt und drei Weizen- und Strohdarmen im Werthe von 35,000 Mark vorfalsch in Brand gesteckt zu haben. —

Sachsen.

Dresden. Hier starb nach kurzem Leiden Grafin Wolf Baußfisch an Krebs. In ihrer Wohnung in der Banntstraße. Die Verstorbene lebte sehr zurückgezogen und widmete sich der Schaffstellerei und Musik. — Der neue Hof im Orangerie kommt in diesem Winter zum ersten Male in Gebrauch. Bekanntlich ist es als Winterquartier für über 200 Fahrzeuge bestimmt. —

Annaberg. Als der Führer eines Güterzugs, Oberkassirer Morgenroth aus Hülba, eben seinen Zug verlassen hatte, wurde er von einer Kanarienschneise erfaßt und so unglücklich überfahren, daß ihm ein Arm vom Rumpfe getrennt und ein Fuß zerquetscht wurde. —

Leipzig. Wegen Unterschlagung von etwa 8000 Mark einlaffender Gelder und wegen schwerer Urkundenfälschung ist ein 34 Jahre alter Wähler aus Annaburg von der Kriminalpolizei verhaftet worden. Der uneheliche Mensch hat seine Beute meist in Gesellschaft von Kellerinnen verpraßt. —

Planen. Das Landgericht beurtheilte den Gerbergesellen Wilsleben wegen Majestätsbeleidigung zu acht Monaten Gefängnis. Die Strafanzeige hatte sein früherer Coadjutor, ein sozialdemokratischer Kolporteur, erstattet. —

Bunzig. In Niedersteina feierte der Hausbesitzer und Bandwiederhersteller, im 81. Lebensjahre stehend, mit seiner Ehefrau, 79 Jahre alt, das Fest der diamantenen Hochzeit. —

Schlagsalbe. In Kirchschau jündelten sich mehrere Dadober der von Werner'schen Fabrik in Jitzau in ihrem Quartier in der Richter'schen Gastwirtschaft vor dem Schlafengehen in einem Lüftung Feuer an und gingen dann zur Ruhe. Als am anderen Morgen die Personen gemeldet werden sollten, war der Werkführer Gührer bereits erstickt, während die an-

deren zwar schwer betäubt, aber doch zum Leben zurückzurufen waren. — Großherzogtum Hessen. Darmstadt. Tief tragisch ist das Geschick des erst vor wenigen Wochen zum Reichsgerichtsrath ernannten Oberlandes-Rathes Dr. Günter aus Darmstadt. Raun in Leipzig angetommen, ist er dort am Schlag erstorben. —

Geborn. Im benachbarten Walddistrikt Wolfhain wurde der Holzhauer Christ. Eichenauer, 44 Jahre alt, Vater zweier Kinder, durch eine fallende Buche so schwer verletzt, daß er starb. —

Worms. Nach kurzem Krankeinfalle starb Schlossermeister Lorenz Müller. —

Provinz Hannover.

Hannover. General der Infanterie von Thile, zuletzt Commandeur des achten Armee-corps, ist hier, 78 Jahre alt, gestorben. —

Aurich. Vor einigen Tagen wurde auf dem gräflich Bedel'schen Jagdgebiete bei Erenburg in Ostfriesland eine Jagd abgehalten und dabei ein etwa 60 Jahre alter Mann betroffen, wie er in eine aus Tannenzweigen und Heidepflanzen hergestellte Hütte eilt. Derselbe ist vor einer langen Reihe von Jahren aus dem Armenhaus entlassen und in den „geliebten Wald“ entflohen. Er lebt von Nahrungsmitteln, die der Wald bietet, und vom Betteln. Da er schon in früherer Zeit sich als ein harmloser Mensch gezeigt hat, will man ihn gewähren lassen. —

Provinz Schlesien.

Breslau. Hier wurde der wegen verschiedener Straftthaten bereits 18 Mal und darunter 2 Mal wegen Diebstahls gegen die Sittlichkeit bestrafte Fabrikarbeiter Gustav Herrmann wegen versuchten Sittlichkeitsverbrechens, Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Diebstahls in zwei Fällen zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt. —

Bornstadt. Leghin sind die bei dem Arzt Dr. Hamaker in Diensten stehende Köchin und das Hausmädchen in Folge Einathmung von Kohlenoxyd gestorben. Vorgelegter Schluß der Denkartlage ist Schuld an dem Unglück. —

Katibor. Großes Aufsehen erregt hier die Entdeckung von bedeutenden Unterschlagungen in der Verwaltung der hiesigen katholischen Kirchenkasse. Bis jetzt sind Verluste in Höhe von 14,000 M. festgestellt worden. — Der Bauernquatsbecher v. Stowinski aus Lenkau wurde zum Tode verurtheilt. Er hatte seine Ehefrau durch einen Schuß in's Herz getödtet. —

Waldburg. Der hiesige Rechtsanwaltschaft Steiner wurde wegen Unterschlagung von Concursgeldern in Höhe von 29,000 M. in 62 Fällen zu einem einjährigen Gefängnis verurtheilt. —

Provinz Schlesien-Polen.

Holstein. Wochenlang herrschte tiefes Dunkel über den grauenhaften Doppelmord in Buschau, wo der Hofbesitzer Caslen und sein Dienstmädchen hingemordet wurden, während die Haushälterin unversehrt doblant. —

Kiel. Die hiesige Germania-Werft hat den Auftrag zum Bau von drei Kreuzern für die brasilianische Regierung erhalten. —

Mandsch. Kaufmann M. J. Seligmann und Gattin W. Flachsberger wurden zu Haft verurtheilt, weil sie in Zimmerei's Rönig war mit dem Reigen einer Jagdflinte beschäftigt, als sich das Gewehr plötzlich entlud. Der Schuß traf den rüthigen Mann so unglücklich, daß er sofort todt war. —

Provinz Pommern.

Cresfeld. Ein langgesuchter Verbrecher Namens van Goertum, der im Frühjahr in Venrad einen Luftmord verübte, wurde im Wehrhause bei Ausübung eines gleichen Verbrechens verhaftet. —

Lübeck. Wegen eines Frauenzimmers erschloß der 25jährige Schiffer Ernst Heimowarth von hier in Mannheim den drei Jahre jüngeren Schreiner Jos. Lind aus Redarou. —

Geilenkirchen. Bei Verfolgung eines Schmugglers, welche Schweine aus Holland nach Preußen einschmuggeln, wurde der 23jährige Wilhelm Meißner aus Savert (Kreis Wittlich) durch Grenzaufseher tödtlich verwundet. —

Saar-Louis. Der hiesige Stadt-Commandant, General-Major Wilt, ist in Folge eines Schlaganfalles gestorben. —

Provinz Westfalen.

Dortmund. Auf dem früheren italienischen Consulat dahier fand eine Anzahl von Ehen zwischen Italienern und deutschen Frauen geschlossen worden. deren Rechtsgiltigkeit in ityge steht. Das hiesige Landgericht hat eine dieser Ehen für ungültig erklärt, da die Deuschland die Ehen vor dem Elandbeamten zu schließen sind. —

Provinz Ostpreußen.

Kassel. Dieser Tage ist am Neubau des Kreisbauers ein Gerüst eingestürzt. Sämmtliche auf dem Gerüst beschäftigten Maurer stürzten in die Tiefe. Drei von ihnen sind lebensgefährlich verletzt. —

Frankfurt a. M. Banquier Schwan von hier, der im Jahre 1887 nach großartigen Unterschlagungen entflohen und erst nach sieben Jahren in Nohannsburg im Transvaal, wo er unter dem Namen Francis Sander eine Eisfabrik betrieb, erndet und nach längerer Verbanndung ausgeliefert worden ist, ist von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts zu fünf Jahren Gefängnis und fünfjährigem Ehrverlust verurtheilt worden. Die Gefängniskammer der Schwaben unterschlagenen Wertsumme wird auf 855,624 M. berechnet. —

Wiesbaden. Der Buchhalter Gerlach von hier erschloß sich auf Schloß Ehrenfels bei Rüdesheim. — Der hiesige Verein für Zuchtverbesserung der aenwärtigen 180 Mitglieder zählt, beschloß unzeräuglich auf die Errichtung einer Urnenhalle auf dem neuen hiesigen Friedhof zu geben. Der Magistrat hat einen Beschluß hierfür überlassen. —

Sachsen.

Schöningen. Leghin brach auf der hiesigen Hohenollern'schen Domäne Brühshof am Fuße des Hohenollern Feuer aus, das, von einem Schuppen ausgehend, den ganzen nördlichen Theil des großen Hofes bis zum Mittelbau in Asche leate. —

Provinz Sachsen.

Hamburg. Bei der Revision des nach New York bestimmten Dampfers „Patria“ ist von einem Criminalbeamten ein Kaufmann Weis angehalten worden, der von Friedberg in Hessen wegen Unterschlagung, von Schrubin wegen Verhülfe zum Betrug und noch anderweitig wegen Betrugs strafrechtlich verfolgt worden ist. —

Bremen. Auf dem Areale der am 9. December 1891 niedergebrannten Tonhalle soll wieder ein großartiges Stablfestament errichtet werden. Architekt G. Brennecke, der Erbauer des neuen Theaters, ist mit dem Bau beauftragt und die Pläne sind bereits fertig gestellt. —

Sachsen.

Cloppenburg. Ein grauenhaftes Verbrechen ist in einem Hause zwischen Wahren und Schwertheim verübt worden. An dem Hause befinden sich zur Zeit nur die Frau mit ihrem Kinde, als ein Strohloch eintrat und von der in der Küche sitzenden Frau trotz zehn Thaler forderte. Diese antwortete, sie habe im Kuchelbrot die große Summe nicht zur Hand, worauf der Fremde erwiderte, sie solle ihm sofort die verlangte Summe ausstatten und nicht viele Worte machen. Als nun die Frau nochmals betheuerte, das Geld nicht im Hause zu haben, überschüttete der Mann mit einer Fluth von Schmähdreden und Füssen, ergriß darauf das auf dem Schooße der Frau sitzende Kind und schleuderte es in das auf dem Herde befindliche Feuer. Das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß seine Wiedererrettung sehr fraglich ist. Der Strohloch ist bis jetzt noch nicht ergriffen worden. —

Friedrichshagen. Wegen Missethats bei Verübung seines Urtheils erschloß der Händler Witting vom hiesigen Schöffengericht einen Monat Zuchthaus. —

Provinz Sachsen.

Schwerin. Der Rittergutsbesitzer Brunst auf Röschow ist im Gutsforste mit Wunden bedeckt todt aufgefunen worden. Ob Morb oder Unfall vorliegt, ist noch nicht festgestellt. —

Ludwigslust. Als die Kinder des Maschinenführers Lennig hinter dem Hause spielten, fiel der zwölfjährige Sohn des Lennig in die mit Jauche angefüllte Vengrube und ertrank. —

Schwab. Der über 70 Jahre alte Schloffer Lange wurde vom Schläge getödtet, als er auf der Station eine Packkarte öffnen wollte. —

Provinz Sachsen.

Stadenhagen. Hier fanden bei einem Feuer vier Kinder den Erstickungstod. Der Brand war dadurch ausgelöst, daß die Kinder, deren Eltern abwesend waren, mit Zündhölzern gespielt haben. —

Lobenstein. Leghin hat sich der Rentner Wibel von hier an der Straße nach Würzburg einen Schlag in den Kopf beigebracht und ist in Folge davon verstorben. Der Grund zur That ist noch unbekannt. —

Dorb. Der bisherige Redakteur der „Dorbrücker Zig.“, Dr. Malosiner, der sich nebenbei mit Rechtsmittlungen beschäftigt hat, ist von der Gendarmerei, angeblich wegen Eigenthumsverbrechen, verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert worden. —

Sachsen.

Großsteinhausen. Als der Aeltere Schneider die Gerüthleiter in der Scheune bestiegen wollte, brachen etliche Sprossen und Schindeln stürzte hernieder. Er war sofort eine Leide. —

Rufel. Im dem Orte Röhren brach Feuer aus, welches die Wohn- und Oefonomiegebäude der Wittwe Heinrich Deter und des Karl Näger vollständig und das Wohnhaus des Adjunkten Jung theilweise zerstörte. —

Sieders. Der kürzlich verstorben Medico Dr. A. V. Schandelin hat dem Vermögen nach ein Vermögen von 80,000 Mark hinterlassen. Dasselbe fällt an Verwandte in Amerika. —

Wattenheim. Seit einigen Tagen grassirt hier der Typhus in ziemlich bedenklicher Form. Viele Leute liegen an dem grauen Gaste darnieder, namentlich werden ältere Leute in härterem Maße davon betroffen. —

Zaaner No. Der 67 Jahre alte Zauner No. Georg Niedinger wurde auf freiem Felde ertrunken aufgefunden. —

Mittelbach. In der Bahnhofstraße nächst dem Bahnhofe brannten die Anwesen von Josef Dibie, Bergmann, Johann Duppi, Bergmann, und des Aelteren Peter Omler nieder. —

Schorndorf. Adolf Frey hat sich ertränkt. —

Sachsen.

Sem. Die Oefonomiegebäude des Eisenhüttenwerkes Würtz mit der hollenden Ernte wurde ein Raub der Flammen. —

München. In einem Hause in der Nähe des Centralbahnhofs tödtete sich ein Privatbeamter, indem er in einer Badewanne sitzend einen Ankel in den Mund steckte und sich mit einem Hammer auf den Kopf schlug. Im Zustand der dadurch herbeigeführten Betäubung erkrankt er im Wasser. —

Laurenburg. Herr Heib, der den hiesigen Thierarzt nach Schweinfurt habe fahren wollen, ist aus Versehen vom Wagen gestürzt und das schwebende Pferde hat ihm die Stirnseite eingeschlagen, so daß der Tod sofort eintrat. —

Melkingen. Ein seltenes Fest beging Herr Lehrer Reuh aus Bredbach. Er feierte das Fest der silbernen Hochzeit, das zusammenfiel mit seinem 50jährigen Geburtstag, seinem 30jährigen Lehrtagsjubiläum und seiner 30jährigen Thätigkeit als Ortslehrer. —

Ostfurt. Steinbruchbesitzer Brenneis in Dorfbach wurde in seinem Steinbruch verhaftet und war sofort todt. Der Sohn des Brenneis wurde am Hinterkopfe schwer verletzt. —

Waffenhausen. Hier, bei der Tochtermann des Stillsängers Arie, ist hier kürzlich vom Seil gestürzt und war sofort todt. —

Stadenhagen. Dieser Tage wurde hier der Aeltere Kissinger unter dem Verdachte, seinen Schwiegerater Breitenbruch mit einem Karst oder einer Hade erschlagen zu haben, verhaftet und in's Gefängnis abgeliefert. —

München. An hiesiger Universität ist laut eben erschienenen amtlicher Zusammenstellung 1347 Studierende immatriculirt und zwar 128 Theologen, 244 Juristen, 723 Mediciner, 192 Naturwissenschaftler, hierzu kommen noch 115 Mediciner, welche sich der ärztlichen Staatsprüfung unterziehen und 30 Hörer. Die Gesamtzahl aller Studierenden beträgt demnach 1492. —

Stuttgart. Der hiesige Weinhandler Gottlieb Frohnmayer, Klosterstraße 12 wohnhaft, wollte sich dieser Tage mit zwei anderen Bekannten zu einem Begräbnis nach Böblingen begeben, wozu er ein Fuhrwerk benutzte. Auf der von Schönaich nach Böblingen führenden Straße legte in der Nähe des erkannten Ortes das Pferd; die Insassen wurden herausgeschleudert, wobei Frohnmayer getödtet, die beiden anderen Begleiter schwer verletzt wurden. Der Getödtete, ein hiesiger Weinhandler, wurde am 27. d. M. in Stuttgart beerdigt. —

Württemberg. Stuttgart. Der hiesige Weinhandler Gottlieb Frohnmayer, Klosterstraße 12 wohnhaft, wollte sich dieser Tage mit zwei anderen Bekannten zu einem Begräbnis nach Böblingen begeben, wozu er ein Fuhrwerk benutzte. Auf der von Schönaich nach Böblingen führenden Straße legte in der Nähe des erkannten Ortes das Pferd; die Insassen wurden herausgeschleudert, wobei Frohnmayer getödtet, die beiden anderen Begleiter schwer verletzt wurden. Der Getödtete, ein hiesiger Weinhandler, wurde am 27. d. M. in Stuttgart beerdigt. —

Stuttgart. Der hiesige Weinhandler Gottlieb Frohnmayer, Klosterstraße 12 wohnhaft, wollte sich dieser Tage mit zwei anderen Bekannten zu einem Begräbnis nach Böblingen begeben, wozu er ein Fuhrwerk benutzte. Auf der von Schönaich nach Böblingen führenden Straße legte in der Nähe des erkannten Ortes das Pferd; die Insassen wurden herausgeschleudert, wobei Frohnmayer getödtet, die beiden anderen Begleiter schwer verletzt wurden. Der Getödtete, ein hiesiger Weinhandler, wurde am 27. d. M. in Stuttgart beerdigt. —

Stuttgart. Der hiesige Weinhandler Gottlieb Frohnmayer, Klosterstraße 12 wohnhaft, wollte sich dieser Tage mit zwei anderen Bekannten zu einem Begräbnis nach Böblingen begeben, wozu er ein Fuhrwerk benutzte. Auf der von Schönaich nach Böblingen führenden Straße legte in der Nähe des erkannten Ortes das Pferd; die Insassen wurden herausgeschleudert, wobei Frohnmayer getödtet, die beiden anderen Begleiter schwer verletzt wurden. Der Getödtete, ein hiesiger Weinhandler, wurde am 27. d. M. in Stuttgart beerdigt. —

Stuttgart. Der hiesige Weinhandler Gottlieb Frohnmayer, Klosterstraße 12 wohnhaft, wollte sich dieser Tage mit zwei anderen Bekannten zu einem Begräbnis nach Böblingen begeben, wozu er ein Fuhrwerk benutzte. Auf der von Schönaich nach Böblingen führenden Straße legte in der Nähe des erkannten Ortes das Pferd; die Insassen wurden herausgeschleudert, wobei Frohnmayer getödtet, die beiden anderen Begleiter schwer verletzt wurden. Der Getödtete, ein hiesiger Weinhandler, wurde am 27. d. M. in Stuttgart beerdigt. —

Stuttgart. Der hiesige Weinhandler Gottlieb Frohnmayer, Klosterstraße 12 wohnhaft, wollte sich dieser Tage mit zwei anderen Bekannten zu einem Begräbnis nach Böblingen begeben, wozu er ein Fuhrwerk benutzte. Auf der von Schönaich nach Böblingen führenden Straße legte in der Nähe des erkannten Ortes das Pferd; die Insassen wurden herausgeschleudert, wobei Frohnmayer getödtet, die beiden anderen Begleiter schwer verletzt wurden. Der Getödtete, ein hiesiger Weinhandler, wurde am 27. d. M. in Stuttgart beerdigt. —

Stuttgart. Der hiesige Weinhandler Gottlieb Frohnmayer, Klosterstraße 12 wohnhaft, wollte sich dieser Tage mit zwei anderen Bekannten zu einem Begräbnis nach Böblingen begeben, wozu er ein Fuhrwerk benutzte. Auf der von Schönaich nach Böblingen führenden Straße legte in der Nähe des erkannten Ortes das Pferd; die Insassen wurden herausgeschleudert, wobei Frohnmayer getödtet, die beiden anderen Begleiter schwer verletzt wurden. Der Getödtete, ein hiesiger Weinhandler, wurde am 27. d. M. in Stuttgart beerdigt. —

Stuttgart. Der hiesige Weinhandler Gottlieb Frohnmayer, Klosterstraße 12 wohnhaft, wollte sich dieser Tage mit zwei anderen Bekannten zu einem Begräbnis nach Böblingen begeben, wozu er ein Fuhrwerk benutzte. Auf der von Schönaich nach Böblingen führenden Straße legte in der Nähe des erkannten Ortes das Pferd; die Insassen wurden herausgeschleudert, wobei Frohnmayer getödtet, die beiden anderen Begleiter schwer verletzt wurden. Der Getödtete, ein hiesiger Weinhandler, wurde am 27. d. M. in Stuttgart beerdigt. —

Stuttgart. Der hiesige Weinhandler Gottlieb Frohnmayer, Klosterstraße 12 wohnhaft, wollte sich dieser Tage mit zwei anderen Bekannten zu einem Begräbnis nach Böblingen begeben, wozu er ein Fuhrwerk benutzte. Auf der von Schönaich nach Böblingen führenden Straße legte in der Nähe des erkannten Ortes das Pferd; die Insassen wurden herausgeschleudert, wobei Frohnmayer getödtet, die beiden anderen Begleiter schwer verletzt wurden. Der Getödtete, ein hiesiger Weinhandler, wurde am 27. d. M. in Stuttgart beerdigt. —

Stuttgart. Der hiesige Weinhandler Gottlieb Frohnmayer, Klosterstraße 12 wohnhaft, wollte sich dieser Tage mit zwei anderen Bekannten zu einem Begräbnis nach Böblingen begeben, wozu er ein Fuhrwerk benutzte. Auf der von Schönaich nach Böblingen führenden Straße legte in der Nähe des erkannten Ortes das Pferd; die Insassen wurden herausgeschleudert, wobei Frohnmayer getödtet, die beiden anderen Begleiter schwer verletzt wurden. Der Getödtete, ein hiesiger Weinhandler, wurde am 27. d. M. in Stuttgart beerdigt. —

Stuttgart. Der hiesige Weinhandler Gottlieb Frohnmayer, Klosterstraße 12 wohnhaft, wollte sich dieser Tage mit zwei anderen Bekannten zu einem Begräbnis nach Böblingen begeben, wozu er ein Fuhrwerk benutzte. Auf der von Schönaich nach Böblingen führenden Straße legte in der Nähe des erkannten Ortes das Pferd; die Insassen wurden herausgeschleudert, wobei Frohnmayer getödtet, die beiden anderen Begleiter schwer verletzt wurden. Der Getödtete, ein hiesiger Weinhandler, wurde am 27. d. M. in Stuttgart beerdigt. —

Stuttgart. Der hiesige Weinhandler Gottlieb Frohnmayer, Klosterstraße 12 wohnhaft, wollte sich dieser Tage mit zwei anderen Bekannten zu einem Begräbnis nach Böblingen begeben, wozu er ein Fuhrwerk benutzte. Auf der von Schönaich nach Böblingen führenden Straße legte in der Nähe des erkannten Ortes das Pferd; die Insassen wurden herausgeschleudert, wobei Frohnmayer getödtet, die beiden anderen Begleiter schwer verletzt wurden. Der Getödtete, ein hiesiger Weinhandler, wurde am 27. d. M. in Stuttgart beerdigt. —

Stuttgart. Der hiesige Weinhandler Gottlieb Frohnmayer, Klosterstraße 12 wohnhaft, wollte sich dieser Tage mit zwei anderen Bekannten zu einem Begräbnis nach Böblingen begeben, wozu er ein Fuhrwerk benutzte. Auf der von Schönaich nach Böblingen führenden Straße legte in der Nähe des erkannten Ortes das Pferd; die Insassen wurden herausgeschleudert, wobei Frohnmayer getödtet, die beiden anderen Begleiter schwer verletzt wurden. Der Getödtete, ein hiesiger Weinhandler, wurde am 27. d. M. in Stuttgart beerdigt. —

Stuttgart. Der hiesige Weinhandler Gottlieb Frohnmayer, Klosterstraße 12 wohnhaft, wollte sich dieser Tage mit zwei anderen Bekannten zu einem Begräbnis nach Böblingen begeben, wozu er ein Fuhrwerk benutzte. Auf der von Schönaich nach Böblingen führenden Straße legte in der Nähe des erkannten Ortes das Pferd; die Insassen wurden herausgeschleudert, wobei Frohnmayer getödtet, die beiden anderen Begleiter schwer verletzt wurden. Der Getödtete, ein hiesiger Weinhandler, wurde am 27. d. M. in Stuttgart beerdigt. —

Stuttgart. Der hiesige Weinhandler Gottlieb Frohnmayer, Klosterstraße 12 wohnhaft, wollte sich dieser Tage mit zwei anderen Bekannten zu einem Begräbnis nach Böblingen begeben, wozu er ein Fuhrwerk benutzte. Auf der von Schönaich nach Böblingen führenden Straße legte in der Nähe des erkannten Ortes das Pferd; die Insassen wurden herausgeschleudert, wobei Frohnmayer getödtet, die beiden anderen Begleiter schwer verletzt wurden. Der Getödtete, ein hiesiger Weinhandler, wurde am 27. d. M. in Stuttgart beerdigt. —

Stuttgart. Der hiesige Weinhandler Gottlieb Frohnmayer, Klosterstraße 12 wohnhaft, wollte sich dieser Tage mit zwei anderen Bekannten zu einem Begräbnis nach Böblingen begeben, wozu er ein Fuhrwerk benutzte. Auf der von Schönaich nach Böblingen führenden Straße legte in der Nähe des erkannten Ortes das Pferd; die Insassen wurden herausgeschleudert, wobei Frohnmayer getödtet, die beiden anderen Begleiter schwer verletzt wurden. Der Getödtete, ein hiesiger Weinhandler, wurde am 27. d. M. in Stuttgart beerdigt. —

Wohnort des Ortes, welche, mit Seiten bemessen, zum Thaler eillen. Es entspann sich ein furchtbarer Kampf, der damit endete, daß vier Zigeuner getödtet, sechs schwer und drei leicht verwundet wurden. Am dem Aufkommen der beiden verletzten Bauern wird gezwungen. —

Salzburg. Zwischen Hintersee und Hirschbühl verunglückte der Hofjagdmeister Reindl durch Ausrutschen und gleichzeitige Entladung seines Gewehres, wodurch ihm das Schienbein zerstückelt wurde. Trotz Abführung von 14 Schüssen mußte er bis zu seiner Auffindung 25 1/2 Stunden liegen bleiben. —

Stettin. Die hiesige Regierung hat bei der Waffenfabrik 50,000 Gewehre bestellt. Weitere Aufträge stehen in Aussicht. —

Wiesbaden. Vor den Geschworenen des hiesigen Kreisgerichts wurde der 46 Jahre alte Grundbesitzer Anton Wella aus Gerny, welcher mit seinem Bruder in beständigem Streite lebte und diesen meuchlings erschloß, einstimmig des Mordes für schuldig befunden und zum Tode durch den Strang verurtheilt. —

Schwet. Wern. Die völlige Durchführung des Münsterbaus ist durch einen Vertrag des Bauvereins mit dem Gemeinderath gesichert. —

Wuppertal. A. A. Der Rantonsrath hat die Prügelstrafe in der Zwangsarbeit - Anstalt abgelehnt. Dafür wird man dann zu Spritzen, kalten Douchen u. dgl. „humanen“ Besserungsmitteln greifen wie anderwärts. —

Wuppertal. A. A. Der Rantonsrath hat die Prügelstrafe in der Zwangsarbeit - Anstalt abgelehnt. Dafür wird man dann zu Spritzen, kalten Douchen u. dgl. „humanen“ Besserungsmitteln greifen wie anderwärts. —

Wuppertal. A. A. Der Rantonsrath hat die Prügelstrafe in der Zwangsarbeit - Anstalt abgelehnt. Dafür wird man dann zu Spritzen, kalten Douchen u. dgl. „humanen“ Besserungsmitteln greifen wie anderwärts. —

Wuppertal. A. A. Der Rantonsrath hat die Prügelstrafe in der Zwangsarbeit - Anstalt abgelehnt. Dafür wird man dann zu Spritzen, kalten Douchen u. dgl. „humanen“ Besserungsmitteln greifen wie anderwärts. —

Wuppertal. A. A. Der Rantonsrath hat die Prügelstrafe in der Zwangsarbeit - Anstalt abgelehnt. Dafür wird man dann zu Spritzen, kalten Douchen u. dgl. „humanen“ Besserungsmitteln greifen wie anderwärts. —

Wuppertal. A. A. Der Rantonsrath hat die Prügelstrafe in der Zwangsarbeit - Anstalt abgelehnt. Dafür wird man dann zu Spritzen, kalten Douchen u. dgl. „humanen“ Besserungsmitteln greifen wie anderwärts. —

Wuppertal. A. A. Der Rantonsrath hat die Prügelstrafe in der Zwangsarbeit - Anstalt abgelehnt. Dafür wird man dann zu Spritzen, kalten Douchen u. dgl. „humanen“ Besserungsmitteln greifen wie anderwärts. —

Wuppertal. A. A. Der Rantonsrath hat die Prügelstrafe in der Zwangsarbeit - Anstalt abgelehnt. Dafür wird man dann zu Spritzen, kalten Douchen u. dgl. „humanen“ Besserungsmitteln greifen wie anderwärts. —

Wuppertal. A. A. Der Rantonsrath hat die Prügelstrafe in der Zwangsarbeit - Anstalt abgelehnt. Dafür wird man dann zu Spritzen, kalten Douchen u. dgl. „humanen“ Besserungsmitteln greifen wie anderwärts. —

Wuppertal. A. A. Der Rantonsrath hat die Prügelstrafe in der Zwangsarbeit - Anstalt abgelehnt. Dafür wird man dann zu Spritzen, kalten Douchen u. dgl. „humanen“ Besserungsmitteln greifen wie anderwärts. —

Wuppertal. A. A. Der Rantonsrath hat die Prügelstrafe in der Zwangsarbeit - Anstalt abgelehnt. Dafür wird man dann zu Spritzen, kalten Douchen u. dgl. „humanen“ Besserungsmitteln greifen wie anderwärts. —

Geradezu ungläubliche Zustände herrschen beim Auftreten der erst jetzt dort besichtigten Cholera in Tolkemil. Wo sich infolge der grenzenlosen Unsauberkeit allein solange ein Herd der Krankheit erhalten hat. Von gesundheitspolizeilichen Maßnahmen war bis zum Beginn der Wirkfamkeit der Ueberwachungsstation gar keine Rede. Der Schmutz auf den Straßen spottete jeder Beschreibung. Ein Wunder ist es bei diesen Zuständen nur zu nennen, daß die Krankheit bei ihrem ersten Auftreten nicht gleich viel Schwereiter um sich griff; es ist auch nicht ein Krankeinfalle zu verzeichnen gewesen, als dessen Ursache sich nicht die Unsauberkeit erweisen hätte, während im ganzen Weichselgebiete die Wasserreinigung der Wunde Punkt, die Wurzel alles Uebels war. —

Wien. Die hiesige Regierung hat bei der Waffenfabrik 50,000 Gewehre bestellt. Weitere Aufträge stehen in Aussicht. —

Wuppertal. A. A. Der Rantonsrath hat die Prügelstrafe in der Zwangsarbeit - Anstalt abgelehnt. Dafür wird man dann zu Spritzen, kalten Douchen u. dgl. „humanen“ Besserungsmitteln greifen wie anderwärts. —

Wuppertal. A. A. Der Rantonsrath hat die Prügelstrafe in der Zwangsarbeit - Anstalt abgelehnt. Dafür wird man dann zu Spritzen, kalten Douchen u. dgl. „humanen“ Besserungsmitteln greifen wie anderwärts. —

Wuppertal. A. A. Der Rantonsrath hat die Prügelstrafe in der Zwangsarbeit - Anstalt abgelehnt. Dafür wird man dann zu Spritzen, kalten Douchen u. dgl. „humanen“ Besserungsmitteln greifen wie anderwärts. —

Wuppertal. A. A. Der Rantonsrath hat die Prügelstrafe in der Zwangsarbeit - Anstalt abgelehnt. Dafür wird man dann zu Spritzen, kalten Douchen u. dgl. „humanen“ Besserungsmitteln greifen wie anderwärts. —

Wuppertal. A. A. Der Rantonsrath hat die Prügelstrafe in der Zwangsarbeit - Anstalt abgelehnt. Dafür wird man dann zu Spritzen, kalten Douchen u. dgl. „humanen“ Besserungsmitteln greifen wie anderwärts. —

Wuppertal. A. A. Der Rantonsrath hat die Prügelstrafe in der Zwangsarbeit - Anstalt abgelehnt. Dafür wird man dann zu Spritzen, kalten Douchen u. dgl. „humanen“ Besserungsmitteln greifen wie anderwärts. —

Wuppertal. A. A. Der Rantonsrath hat die Prügelstrafe in der Zwangsarbeit - Anstalt abgelehnt. Dafür wird man dann zu Spritzen, kalten Douchen u. dgl. „humanen“ Besserungsmitteln greifen wie anderwärts. —

Wuppertal. A. A. Der Rantonsrath hat die Prügelstrafe in der Zwangsarbeit - Anstalt abgelehnt. Dafür wird man dann zu Spritzen, kalten Douchen u. dgl. „humanen“ Besserungsmitteln greifen wie anderwärts. —

Wuppertal. A. A. Der Rantonsrath hat die Prügelstrafe in der Zw